

Er sucht
sich selbst.
Wer ist er?

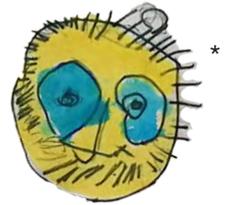


WANTED
200€









Lieber Arno,

ohne Umschweife und aus dem Bauch heraus
DAS IST JETZT DIR GEWIDMET ein kleines Lesebuch zum
und aus dem bilding.

WARUM? Weil das Alphabeth viele Buchstaben hat und
wir mittlerweile beim G-elandet sind. Mit Geschichten
haben wir angefangen vor nun bald zehn Jahren und
seitdem kommen täglich neue dazu, als wär's bilding
der Topf mit dem süßen Brei, der nicht mehr aufhört
zu kochen und zu brodeln. Der Zauberspruch hat seine
Wirkung nicht verloren, ganz im Gegenteil. Hungrig auf
Fantasie und Kreativität bleibt da niemand, kein Kind,
nicht die Jugendlichen und nicht wir, und das sind auch
viele.

Ja Arno, das gäbe es alles nicht ohne Dich.
bilding ist gekommen, um zu bleiben. Experimentell
gestartet, werden wir uns nun im Rapoldipark verwurzeln.
Lass Dir mit dieser kleinen Sondernummer danken für
alles, was Du für's bilding getan hast.
Das muss einmal gesagt werden!

Genieße mit uns die Gerichte, die wir kreieren und
die Geschichte, die wir schreiben, ganz im Sinne von
„bilding koch weiter!“ oder à la Erich Fromm:
DAS ZIEL DES LEBENS IST ES, GANZ GEBOREN ZU WERDEN

Moni und das bilding TEAM

PROLOG

DICHTUNG UND WAHRHEIT

Genau in diesem Spannungsfeld bewegt sich das bilding mit allen Kindern, Jugendlichen und berufskreativen Menschen rund um die Kunst und Architektur. Erfahrung, Wissen, Intuition, Sensibilität, Spontanität und Neugier von allen Seiten lassen diesen Freiraum zu und begleiten uns täglich beim Erforschen, Erfinden, Empfinden und Gestalten. Manchmal kommen wir damit dem Wahren sehr nahe, um knapp darauf gleich wieder in eine andere Richtung zu schauen, um weitere Erfahrungen zu sammeln. Verstehen und verstanden werden, das treibt uns an, egal in welchem Alter.

bilding wird sechs Jahre alt. Ein guter Moment, aus einer Fülle von Eindrücken und Erlebnissen in die Tiefe zu gehen. Der Mensch kann die Wahrheit nur verkörpern, er kann sie aber nicht wissen (W.B. Yeats), scheint mir ein spannender Leitgedanke in der Erforschung vom bilding zu sein, denn genau darum soll es in den nächsten Jahren gehen.

Anstatt einer, wie sonst üblichen Programmbeschreibung der einzelnen Werkstätten (die findet man sowieso auf unserer Homepage), möchte ich mit einem kleinen vorangestellten Lesebuchteil in das Universum bilding führen und auf das Potential von Dichtung genauso wie von Wahrheit, als treibende Kräfte in unseren Gestaltungsprozessen hinweisen.

Ich wünsche Euch Lust und Freude beim Lesen, Vorfreude bei der Programmauswahl und freue mich mit dem gesamten bilding TEAM auf Euch Kreative.

Moni Abendstein



*mit Arno Ritter entstand damals, 2012, die Vision, ein Gebäude für die Idee 'bilding' zu bauen. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass daraus Realität wurde.

DAS LICHT MACHT DIE FARBE

Wenn wir es nicht besser wüssten, dann könnte man glauben, dass der, der da gerade aus dem schiefen Klo kommt, besser drinnen bleiben hätte sollen. Gesicht grün, Hände tief blau, von der mit Farbe verschmierten Kleidung ganz abgesehen. Wäre es Julia, dann würde uns das nicht überraschen, denn da ist es geradezu außergewöhnlich, wenn sie mal keine Farbe in den Haaren, auf der Hose und meist auch auf den Schuhen hätte. Ich hab sie sogar schon mal mit schwarzen Ohren gesehen, grün sowieso.

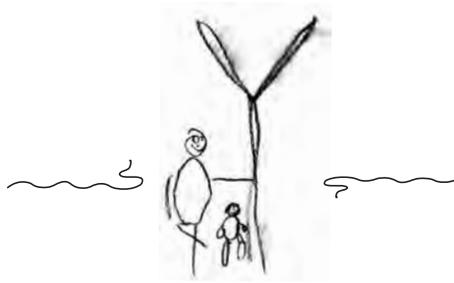
Übrigens kommt das am Mittwoch, auch am Donnerstag kann's passieren, recht oft vor. Anka hat mal gesagt, dass das nicht normal* sei und er sowas noch nie gesehen hat. Wahrscheinlich aber war ihm nur die Selbstverständlichkeit fremd, mit welcher man Farbe tragen kann. Zugegeben, ein bisschen Farbe wäre sicher zu wenig, da ist mehr von viel wichtig. Nur wenn's dunkel ist, dann ist's auch mit viel Farbe nix. Da zählt dann nur noch die Vorstellung von was und interessant ist, dass wo das Kopfkino ganz groß ist, wird nicht viel geredet. Zum Beispiel eine fünfköpfige Schildkröte in goldenen Stöckelschuhen - da schweigen die meisten drüber.

Jedenfalls ist das also eh ok, dass der mit dem grünen Gesicht einfach seine Schuhe auszieht, sich hinsetzt, die Spiegelfliesse schräg vor sich aufstellt und beginnt, ein Porträt von sich zu malen. Und schon macht das mit dem vielköpfigen Wesen wieder Sinn, sogar das Kribbeln in seinen Zehen ließe sich erklären.

Das erinnert mich an den Holzsplitter, der so bissl in der Ferse von Marvel stecken blieb, als sie auf die schiefe Ebene geraten ist, draußen auf der Terrasse. 240 Quadratmeter Terrasse soll das bilding haben. Ziemlich gleich viel wie es an Fläche selber hat. „Quadratmeter oder Kubikmeter?“ fragen da die ArchitektInnen**. Turi meinte, sicher Quadratmeter! Aber immer nur auf dem Boden herum kriechen ist auch nicht lustig! Und da hat er recht und auch wieder nicht.

*Das Normale als besonders und das Besondere als normal zu sehen, gehört zu den bilding Standards, §11 nach DIN0331

**Zaha Hadid ist eine von ihnen „squaremeter or cubicmeter?“. In Innsbruck hat sie die Schisprungschanze am Bergisel und die 4 Stationen der Hungerburgbahn entworfen. Aber der bilding Entwurf stammt von Niklas Nahlbach.



MIT BEIDEN BEINEN IRGENDWO

Denn man möchte es gar nicht für möglich halten, wie viel Vergnügen es machen kann zu krabbeln. Die Schwester von Anka hat sich da ziemlich ins Zeug gelegt, sozusagen hingelegt. Es war aber auch irgendwie aufgelegt, denn es hat ihr buchstäblich die Füße unter dem Boden weggezogen. Sie, die Anna, hatte da was vor, das konnte man ihr ganz genau ansehen. Zuerst beobachtete sie die Enten im Teich. Die konnte sie ganz gut von der Terrasse aus durch die langen Beine des rosanen Flamingos* hindurch sehen, obwohl man sagt, dass die Fernsicht bei so kleinen Kindern noch gar nicht wirklich so vollständig ausgebildet ist. Das hat da irgendwie mit der Augenmuskelkraft zu tun. Und da muss man sagen, dass die Anna das mit einer gewissen Schwillenskraft ausgeglichen haben muss. Das wiederum ist eine Fähigkeit, die absolut unabhängig ist vom Alter. Jedenfalls hat sich die Anna auf ihren Knien in Startposition begeben, fixierte die azurblaue Fläche vor ihr und krabbelte so schnell sie konnte mitten rein und da lag sie dann auch schon ausgestreckt auf dem Bauch und schwamm.

*langbeinige Hanfbetonskulptur, 2021, direkt vorm bilding im Rapoldipark und entstanden in der 2,3d Werkstatt, quasi Julia's Versuchskanninchen „voi oages Hanfcomposit“

Und wie sie schwamm, so als würde sie sich erinnern, wie es mal war. Über das riesengroße Blatt Papier zog sie ihre Spur. Blaue verschlungene Halbkreise, Wellen und Spiralen und malte eine Landkarte von Bergen und Tälern im tiefen Ozean. So richtig tief hinab ging es da oder müsste man eigentlich sagen hinauf, denn einmal umgedreht, schaut alles ganz anders aus. Auch blau, aber eher himmelblau und irgendwie alles mit Ton, stereo sozusagen, ganz reiner Sound, nix rauschen oder so. Da hat man dann sogar einen großen Vorteil, wenn man noch ganz klein ist, weil das Ohr ist ja schon im Mutterleib komplett ausgebildet.



NIX NEUES – A HUND HAT GEBELLT

Auch beim Hund soll das so sein. Aber da behauptet Janosch, dass sein Hund, der Pakli, nicht nur hört wie eine hightech Wanze, sondern dass da die Ohren selber sogar was über den Hund sagen. Bei Pakli ist ein Ohr weiß und steht ziemlich gerade auf und das andere ist schwarz und hängt runter. Das scheint dann doch irgendwie eine zwiespältige Natur zu sein, einerseits hellwach, durchaus interessiert und andererseits und irritierenderweise gleichzeitig eben anderes Ohr zu, Augen zu, runterfahren. Sagen wir, das verschafft ihm auch Freiheiten, weil sich keiner so recht auskennt und alles möglich scheint.

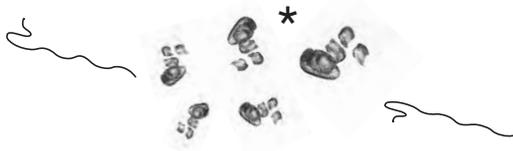
Da ist der Hund vom Emil ganz anders, eher draufgängerisch, mit beiden Ohren stets dabei, so einer mit Retterinstinkt. Und da hat der Emil gar nicht damit gerechnet, als er sein kleines schwimmendes Hausmodell sachte auf die spiegelnde Wasseroberfläche des Ententeichs aufsetzte. Schräg vis-à-vis am anderen Ufer stand er, sein Hundefreund,

und muss eine Art Vorsehung gehabt haben. Muhammad Ali* hat mal gesagt, dass wenn man sehen will, wie schnell er mit seiner Rechten boxen kann, müsste man das Auge mit einem Zündholz offen halten, weil würde es in dem Moment zwinkern, hätte man den Boxschlag nicht sehen können.

Und da haben die Enten wieder einen Vorteil, weil die behalten immer, auch im Schlaf, ein Auge komplett offen und konnten daher ganz genau sehen, wie blitzmäßig schnell der Hund, einmal kurz gebellt, ins Wasser sprang und den Emil retten wollte. Nur, dass der ja gar nicht in das Wasser gefallen war. War ja nur sein Spiegelbild und das schwimmende Häuschen. Damit konnten nun weder der Hund noch die Enten was anfangen. Nicht drunter, nicht drauf und auch nicht daneben, denn was Emil sich so schön ausgedacht hatte, dass es eine in den großen Wellen hin und her schaukelnde Plattform für alle Lebewesen der Welt sein sollte, hatte eine Schräglage bekommen, von welcher es sich nicht mehr erholte. Gesunken ist es wie die Titanic im Eismeer. Aus Entenperspektive war das durchaus spektakulär. Und wäre Emil's Hund im Kälteschock nicht gleich wieder aus dem Wasser heraus geklettert, wäre es entenseitig wohl eher prekär geworden. Wie auch immer, Gloria, die Freundin von Emil, hatte da eine ganz andere Idee, eher was mit Volumen oder waren's Blumen?



* Ali war mehrfacher Boxweltmeister, er schrieb auch Bücher, eins mit dem Titel „Der Größte. Meine Geschichte“. Michelle hat da so ihre Zweifel, aber schnell war er, das sagt sogar sie.



DIE SEIFE HAT SICH DAVON GEMACHT

Wir leben in einer Blase, das hört man öfter, als man es versteht, und sehen tut man es seltener, als es lustig wäre. Gloria - täuscht mich das, oder hört sich das irgendwie rund an - jedenfalls Gloria stellt sich das ungefähr so vor. In jedem Bauch einer schwangeren Frau wächst eine Weltkugel heran und wenn die da keinen Platz mehr hat, sozusagen fertig ist, dann kommt sie heraus. Und in dieser Kugel gibt es dann wieder Frauen, wieder Kugeln und Welten und das geht ewig so weiter. Das heißt, man muss sich zuerst das große Ganze vorstellen und daraus entwickelt sich das Kleine. Von innen gesehen, ist es natürlich anders, eigentlich immer gleich groß, weil man da ja lebt und nicht von außen drauf schaut. Karin, selbst zwei Bäuche gehabt, versteht Gloria - täuscht mich das, oder hört sich das irgendwie hell an, leuchtend - jedenfalls, so ist das wahrscheinlich mit der Blase zu verstehen. Und da war nun zuerst die Überraschung enorm, gefolgt von einem Gefühl des Verstanden seins, als Gloria in einem Buch Häuser sah, aus denen sich Blasen heraus stülpten, mit Menschen drin und Bäumen, ein ganzes kleines Universum. Wie Megaseifenblasen** hingen die an den Gebäuden oder rollten auf den Straßen. Keine Ahnung von tuten und blasen, mussten sich da manche Baumeister gedacht haben, aber in Gloria war ein Licht, und bei so einem Licht, braucht es keine Worte und wo keine Worte da schalten auch die Ohren oft aus.

*die Tupfen sind aus der Freestylewerkstatt, 2021, könnten aber auch die Seifenblasen sein, die dem Hund vom Muhammad Ali 1946, als er noch Cassius Clay hieß, aus den Ohren herausblubberten.

** Haus Rucker Architekturkollektiv, Wohnkapseln 1972, man nennt das auch Pneuarchitektur, Räume die man aufblasen kann, wie große Luftballons oder Klimablasen.

Das ist jetzt für einen Außenstehenden gar nicht so leicht nachzuvollziehen. Für Anselm aber war es logisch, weil der stand ja wirklich draußen vor der Tür und wunderte sich nicht, dass man ihn im bilding drinnen weder sah noch hörte. Obwohl das gerade zu dem Zeitpunkt gut gewesen wäre.



NILS ODER DER LAUF DER ZEIT

Nichts hat sich jemals so richtig angefühlt, wie in diesem Moment. Man muss sich das so vorstellen, wie wenn man warm in eine Decke eingehüllt auf einem weichen Sofa an einem duftenden heißen Kakao nippt und auf dem Tisch zwei Wuchteln in Vanillesauce dampfen und die Regentropfen außen an den Fensterscheiben hinunterrollen, oder so wie wenn man einen Handstand macht und man plötzlich diese Kraft im Rücken spürt, die einem sagt: geh einfach und man eine Hand vor die andere setzt und geht. So ähnlich war das für Anselm, der zusammen mit Mario eine Holzlatte nach der anderen aufeinander stapelte. Immer so im Kreis oder eigentlich „kreisähnlich“, genauso hat das Mario gesagt, und das nervt auch manchmal, denn man muss ja kein Einstein sein, um zu wissen, dass man mit Latten, Stäben, Balken, Pfosten oder was immer man da an geraden Stücken zum Bauen hat, keinen Kreis machen kann, weil eben, Kreis ist rund. Wo Mario aber weiß, wovon er spricht, ist, wenn er sagt: „Will man hoch hinaus, dann braucht es Stabilität und Flexibilität“. Basiswissen, hat er vom Conrad. Mit jeder Reihe wuchs der Turm in die Höhe, dann kamen noch die anderen aus der Gruppe und bauten mit. Bald musste man einen Stuhl

zur Hilfe nehmen, um weiter bauen zu können, eine Leiter, die stellten sie dann auf einen Tisch und als das auch nicht mehr reichte, kletterten sie auf das Dach vom bilding und bauten weiter. Burj Khalifa* Dreck dagegen. Obwohl, und das hat auch der Conrad erzählt, weil wenn der sich in was verbeißt, dann kann's schon ins Detail gehen. Nämlich wird der Burj ausgependelt, wenn er ins Schwanken gerät. Aber nicht so esoterisch mit Messingkugel an einer Schnur, sondern in echt. Eine locker über 500 Tonnen schwere Kugel soll da im Turm hängen und wenn der in eine Richtung schwingt, kann ja vorkommen, dann gleicht die Kugel das mit ihrem Gewicht in die andere aus. Schwer vorzustellen, weil ist ja keine Uhr so ein Wolkenkratzer. Aber wo das mit der Uhr doch irgendwie passt, hat Anselm und Mario überrascht. Weil auf der Pradlerkirche hat die Uhr drei mal laut geschlagen und der Schatten des Holzturms hat mit seiner Spitze genau auf den Kopf von Anselms jüngeren Bruder Nils gezeigt. Und der war ohne Übertreibung exakt drei Jahre alt.

Bis alle und das waren viele, diesen metaphysischen Zusammenhang von Raum, Zeit und Architektur** gesehen und einmal wirklich verstehen konnten, war es auch schon wieder vorbei. Man weiß ja, wie unstatistisch sich ein Dreijähriges im Sonnenlauf der Zeit bewegt.



* Wolkenkratzer in Dubai, aktuell höchstes Gebäude auf der Welt, 829,8 Meter, 57 Aufzüge, 189 Stockwerke, auf Etage 123 gibt's ein Restaurant und wer keinen Hunger aber viel Geld hat, kann sich bei einem Goldautomaten pures Gold rausholen.

**Sigfried Giedion, Raum, Zeit, Architektur: Die Entstehung einer neuen Tradition. Architekturliteratur



MENSCHEN SIND DOCH KEINE TOMATEN

Meter oder Kilo?, Blau!!!, Rudi, rasend schnell wie immer. Ich meine, kiloweise blaue Farbe, oder schauen wir alle aus wie Tomaten? Und das ist eine gute Frage, weil manchmal macht einen nur der Vergleich sicher. Funktioniert aber nicht immer. Erni z.B. fühlt sich verglichen mit ihrer Katze eher alt, obwohl die ihr siebtes Leben schon lange überschritten hat und Erni das ihre erst so richtig anfängt. Und da ist ihr Opa, der behauptet, dass je älter er wird, desto schneller vergeht die Zeit. Erkenntnis aus immerhin über 90 Jahren. Die Erklärung, die er dazu hat, leuchtet auch ein. Weil das ist eben alles relativ: Als er 10 Jahre alt war, entsprach ein gelebtes Jahr davon einem Zehntel und jetzt, wo er 90 Jahre alt ist entspricht ein Jahr eben einem 90stel, also 9mal so schnell. Logisch. Da kann digital im Vergleich zu analog nicht mithalten, weil Zeit eben nur interessant im Vergleich zum Leben. Die Oma sagt: manchmal geht es schneller, als man glaubt und das versteht man auch ohne Vergleich. So wie beim bilding, praktisch unvergleichlich schnell ist das gegangen. Peng! Peng! Johnny! Da steht's im Rapoldipark, als wäre es immer schon da gewesen, Jahre danach. Und da kommt Künstliche Intelligenz eben auch nicht mehr mit. Im Interview bei Radio Grafitty hat Erni's Schwester, eine Astronautin in 20 Jahren, davon geträumt, wie sie dann später wieder auf die Erde, den blauen Planeten, zurückkommt. Sie verlässt das Raumschiff über eine lange Rampe, geht auf wackeligen Beinen als würde der Boden unter ihr aus feinem Adriasand sein und dem Druck ihrer freien Füße nicht standhalten, dabei hat sie im Weltall wirklich viel geturnt, aber Jesolo auch schön. Jedenfalls ist sie plötzlich in einem grünschimmernden Meer aus Blättern, Gräsern und Sträuchern, voller roter, saftiger Früchte, die sie nur von den Bäumen herunterzunehmen braucht. Das kann

sich nun wirklich jeder, der jahrelang mit puffstaubigen Reiswaffeln und Maisbällchen aufgewachsen ist, vorstellen, welch ein Genuss das nach dieser langen Zeit der Schwerelosigkeit sein muss, wo sie nun endlich ihren Durst und Hunger mit allen Sinnen* stillen kann. Der Gravitation sei Dank.

Da rauscht es seltsam aus dem Raumschiff oder von noch weiter her. Klingt wie ein falsch eingestellter Radiosender, wo man immer nur Bruchstücke eines Satzes verstehen kann. Aber selbst wenn es eine klare Übertragung wäre, würde das auch nicht viel nutzen, weil richtig Fremdsprache.

Und da lob ich mir das Radio Grafitty, weil die können zusammenhängen und übersetzen. Und da leisten die oft in kleinen Schritten Großes. Jedenfalls übersetzten sie mit, die Welt muss geträumt werden, um sich entwickeln zu können. Der Armstrong sei das gewesen, sagen sie. Und dann soll er noch nachgesetzt haben, so quasi von oben nach unten und wieder hinauf, Ziele hat man, um gehen zu lernen, und dann riss das Grafittyband komplett ab.



KURZ NACHGEDACHT UND LANGE LUFT GEHOLT

Juri konnte es gerade noch ein bisschen sehen, ein kleines schwarzes Etwas. Als ob das mit zugekniffenen Augen besser ginge, das hat er bei seinem Onkel beobachtet, der sogar noch die Brillen runter nahm, wenn er etwas ganz genau sehen wollte, blinzelte er durch die Glas-

*aktuell geht man in der Sinneforschung von 7 Sinnen aus. Sehsinn, Gehörsinn, Geschmacksinn, Geruchsinn, Tastsinn, Gleichgewichtssinn und Orientierungssinn. Der Unsinn wird gerade von einigen Gremien auf Herz und Nieren untersucht, sagt Roby.

scheibe im Dach vom bilding. Ziemlich lange stand er da. Solange ich nicht weiß, was das war, bin ich Jurist, dachte er, so wie mein Onkel es ist. Und obwohl es ihn direkt blendete, so hell war es am Himmel, wurde ihm doch langsam schwarz vor den Augen und er beschloss sich mit dem Rücken auf den Holzboden zu legen und zu warten. Man hätte meinen können, dass er schlief, aber das wäre gar nicht möglich gewesen, bei dem Lärm rund um ihn herum. Das schien ihn auch in keinster Weise zu stören, Dominoeffekt*. Da lagen auf einmal gleich Fünf nebeneinander und man hatte den Eindruck, als trieben sie wie schlafende Wale im Wasser dahin. Die können das, diese Riesen im Ozean. Nur zum Luftholen kommen die manchmal kurz an die Oberfläche und dann erzählen sie sich was. Abtauchen und verstecken, wie soll das bei Walen funktionieren, viel zu groß. Die verstecken sich praktisch hinter ihrer eigenen Größe und das ist gar nicht mal so blöd, alles eine Frage der Sichtweise. Und da kann man auf keinen Fall von verkehrt reden, weil das weißt du spätestens dann, wenn du dich aus dem Spiegel heraus anschaust und rechts verkehrt herum links ist. Wer weiß, das hat vielleicht ja auch mit den zwei Gehirnhälften zu tun, wo die eine, die eigentlich für die andere Seite zuständig wäre, die andere arbeiten lässt und selber schläft. Und da kann dann schon was an Informationen verloren gehen oder zumindest Verwirrung entstehen. Nicht so bei Marika, die von Juri und seinen Freunden am Boden und deren Auftauchgeschichten absolut beeindruckt war. Das mit den Walen kannte sie nämlich, allerdings es gibt auch Arten, die senkrecht im Wasser schlafen. Schalter umgedreht. Sie stellte sich auf eine Leiter, des Unterschieds wegen, dachte kurz nach, holte lange Luft und atmete flach. So flach, wie Ben's nasses Papier in der Druckerpresse. Von wegen rechts und links, da müsste man sich jetzt wiederholen. Aber weil oben und unten auch noch dazu kommen, eher komplex.



*Mit Dominoeffekten, bizarren Konstruktionen von Alltagsmaterialien beschäftigten sich auf fantastisch Art das Schweizer Künstlerduo Peter Fischli und David Weiss. Der Film „Der Lauf der Dinge“ zeigt eine Serie von Kettenreaktionen, eine Dynamik des Zusammenbruchs auf der Basis physikalischer u. chemischer Gesetze, absurd und streng logisch, mit naturwissenschaftlicher Präzision ausgeführt.

EIN KREIS IST EIN RUNDES QUADRAT

Jetzt muss man komplex von Komplex aber trennen, weil sonst müsste man unendlich weit ausholen, möglichst flächendeckend recherchieren, um dann doch festzustellen, dass man sich nur im Kreis gedreht hat. Noel mag Seidenstrümpfe. Da würden viele sagen, no na, ist ja auch ein Mädchen. In allen Farben hat sie die, als Socken, Kniestrümpfe und Hosen. Ist aber viel komplexer die Geschichte. Am liebsten sind ihr sowieso die Löcher in den Strümpfen. Ähnlich wie dem Walter, der kein T-shirt nicht trägt, welches kein Loch hat. Dabei kennen sich die beiden gar nicht und wenn Noel in den Löchern Fenster sieht, muss das bei Walter nicht so sein. Aber jedenfalls anders ist, dass Noel die Strümpfe nicht sich selber anzieht, sondern den Häusern, die sie baut. Conrad nennt das elastische Architektur und wenn Gaudi* später auf die Welt gekommen wäre, dann hätten der Otto** (rechts, links, O-T-T-O wurst) und er die Welt eingesponnen und vernetzt, wie Palmers nicht genug Stümpfe erzeugen hätte können, die Noel dazu bräuchte, um all die Modelle zu bauen. Alles eine Frage des Materials, der Form und der Funktion. Ein Seidenfaden im Verhältnis zu seiner Masse kann z.B. 4mal so viel belastet und 3mal so viel ausgedehnt werden wie Stahl. Wer da genaueres wissen will, der muss sich nur die Sendung mit der Maus anschauen, so richtig alles von Anfang an erklärt, bis hin zum Schrauben, Nagel, Gewindestange, Schraubenzieher, Spinnenbagger und Spinnenfäden. Taucht eine Frage auf

*Antoni Gaudi war ein spanischer Architekt geb. 1852. Er hat sich als Kind schon viel mit der Natur beschäftigt und sich da vieles an Formen und konstruktiven Zusammenhängen abgeschaut und in seiner Architektur angewandt. Er verwendete für die Konstruktion der tragenden Strukturen z.B. häufig das Prinzip der Hängemodelle, die ihn eine perfekte Kraftlinie für seine Bogenkonstruktionen nachbauen ließ.

**Frei Otto war ein deutscher Architekt und Ingenieur geb. 1925. Sein Ding waren der Leichtbau, Stahlnetze und Gitterschalen. Minimaler Aufwand an Materie, Fläche und Energie für eine optimale Form und Architektur zu benötigen, waren ein Ziel von ihm. Damit war er sicher ein Pionier des ökologischen Bauens. Leicht und flexibel sollten seine Bauten sein, wie eine neue, offene Gesellschaft, die er sich erhoffte. Auch er studierte die Bauformen der Natur und setzte diese in seinen Entwürfen um. Eines seiner bekanntesten Bauten, ist die Zeltdachkonstruktion im Olympiapark, München.

- Walter sofort Internet und Sachgeschichten mit der Maus. Alles eben eine Frage des Wissens. Und des Bautriebs, wenn's schon auch um Komplex geht. Jedenfalls wäre das ein wesentlicher Trieb, den man in der Psychologie der ArchitektInnen nicht vergessen sollte. Denn wird der nicht ausgelebt, entwickeln sich schwere Psychosen mit vielen Obdachlosen. Und da sagt Verena berechtigt, dass das mit den Trieben eben doch eher 2 als 3 dimensional gedacht wurde. Und wo sie auch recht hat ist, dass Strümpfe rund gestrickt werden, weil das die Ecken verhindert und das gibt dann einen schönen Zylinder, der sonst ein Quader werden würde. Und der Lackner* hat gesagt, wenn der Architekt nichts weiß, macht er einen Kreis.



DIE LÖCHER SIND DIE HAUPTSACHE AM SIEB

Jemand sagt Kreis und ich sehe ihn. Das geht ganz automatisch, so schnell und selbstverständlich, wie bei Valli, die wenn sie zwei Kreise sieht, sofort an eine Brille denkt. Und das mit dem Durchblick ist so eine Sache. Nicht dass du den immer sofort haben musst. Manchmal ist so eine gewisse Unschärfe auch wieder gut, weil hätte Nathan gleich alles scharf gesehen, wäre er nicht der Liebe seines Lebens begegnet. Ich liebe mein Handy, hab ich auch schon oft gehört und da muss man

*Josef Lackner war ein Innsbrucker Architekt geb. 1931. Er war ein Freigeist, er spielte mit Material, Form und Raum und versuchte immer wieder neue Erfindungen in der Architektur zu entdecken. Seine bekanntesten Bauwerke sind u.a. die Ursulinenschule in Innsbruck, die Kirche in Neu Arzl, die Kirche in Völs und das kleine Schirmhäuschen in Hatting.

sagen, dass das mit ich liebe und ich hasse heutzutage recht schnell geht. Da werden Hosen geliebt, Kopfhörer mega geliebt, Schuhbänder oft auch nur eines sogar giga, Milch gehasst, Zahnpasta gleich wie die Pest und die Straßenbahntür soll in China als Klotür in Pension gehen, hat Theresa gesagt, so sehr hasst sie die. Aber bei Nathan war das anders, nämlich etwas ganz anderes. Mit einer Chipsdose* hat's angefangen. Lochkamera sagen andere dazu. Und interessanterweise liegt da die Betonung immer mehr auf dem Loch als auf der Kamera. Ist dir schon oft aufgefallen, dass wenn irgendwo ein Loch dabei ist, dann hört man das auch. Selbst dann, oder gerade wenn, es ganz klein ist. Bei einem Loch kann man sich nie sicher sein, weil immer etwas durchkommen kann. Und da kommt dann gleich auch der Kontrollverlust mit. Den hassen wirklich extrem viele. Aber eben beim Nathan war das nicht so. Der, im Gegenteil, hat gar nicht gewußt, wie sehr er den liebt. Ursprünglich dachte er ja, dass er die Lochkamera irgendwie verkehrt gebaut hat. Weil, als er in die Dose hineingeschaut hat, konnte er seinen Freund Otto nur auf den Kopf gestellt sehen. Aber als er dann entdeckte, dass wie immer er das Ding auch drehte und wendete, er alles verkehrt sah, begann es in seinem Kopf so ein bisschen aha-mäßig zu pfeifen. Wie, wenn das Loch in der Kamera auch ein Loch in die Realität wäre?, so in etwa dachte er da. Also in seiner Realität natürlich. Doppeljackpot. Abenteuer Vollgas. Eine ganze Dose Haarspray** brauchten sie auf und Otto, mit seinen langen Haaren, konnte in Echtzeit auf der Decke spazieren gehen. War er das noch? Streifen verrutscht? Es ist, was es ist, ist es, denkt Nathan.



*[kax'tɔfl̩,t̩ʃɪpsdose], die Chips, die in Dose verpackt sind, werden aus Kartoffelpüreepulver industriell hergestellt. Sagt ein Chip zum anderen: ringelt's di a?"
 **[ˈha:ɐ̯ʃpɹedose], ursprünglich hat man solche Dosen für die amerikanischen Soldaten im Krieg gegen Japan entwickelt, als Moskitospray, ist also ein Kriegsprodukt.

AM ENDE IST DOCH ALLES INTERESSANT oder
dass du nit i bisch?!

Und besser hätte er's nicht denken können, wobei gedacht war das gar nicht so sehr, eher war es so ein Buchstabending. Visuelle Poesie, das IST und das ES, nix DU und schon gar nicht ICH, das hätte aber wahrscheinlich den Nagel auf den Kopf getroffen. Wichtig bei solch konkreten Dingen ist eigentlich nur der Zwischenraum. Da spielt die Musik. Helga und Nick waren da direkt betroffen, also mitten drin und können ein Lied davon singen. Stan hat sich sozusagen unbeirrt wie immer verhalten. Ruhig und konzentriert, wie es seine Art ist, holte er sich seine Sachen, Farben, Werkzeug und alles. Und wie er sich so einrichtete, kam Helga und wollte mit ihm gemeinsam an einer großen Kunst weiter arbeiten. Sie meinte großartig, halbenglisch, zwinkerte und nickte leicht mit dem Kopf. Das tat sie immer dann, wenn sie sich ganz besonders cool fand und wenn Stan nicht um so vieles älter gewesen wäre, hätte er weniger lachen müssen, was man nach außen hin sowieso nie merkt, weil eher nur innerlich, gab ihm aber trotzdem ein feines, warmes Gefühl ganz innen. Nicht so Nick, der solche seichten Wortspiele gar nicht aushält und geht, sich quasi zurückzieht, oder besser noch klettert und sich hinauszieht auf den Kastanienbaum, wo es einen kleinen aber breiten Ast und einen fantastischen Zwischenraum gibt. Der hängt ganz schön ab und das kann auch nicht jeder sofort. Da sieht man die langjährige Erfahrung, die er darin haben muss.

Ausdruck der perfekten Langeweile. Das macht ihm keiner so schnell nach. Er springt von Ast zu Ast, hängt sich in die Lianen, lässt aus, saltoriert mehrmals, ergreift gerade noch das Ende von einem kleinen Ast, schwingt sich wieder rauf und so weiter und so fort, alles elegant, direkt hochadelig*. Wie er so in Achterbahnen dahin träumt, filigrane Baumhäuser sieht, die alle mit Hängebrücken zu einer großen schwankenden Stadt zusammenhängen, da fällt ihm sein richtiger Traum aus der letzten Nacht ein. Und den hat er aufgezeichnet, weil erzählen geht gar nicht, zu viele Dinge die da passiert sind oder einfach nur da

* szs. wie Der Baron auf den Bäumen, Roman von Italo Calvino

waren, da stand er z.B. vor einem Bild halb Meer, halb Strand und ein Vogel, er stand so davor und irgendwie wackelte er so bissl hinein und heraus und plötzlich hatte er eine sandige kurze Hose und ein Wasserleiberl und ein Vogel flog von Schulter zu Schulter, aber im Stoff, und dann war er sogar eine Giacometti** Figur, lang und schlaksig, aber klein und zart mit riesengroßen Füßen, knochig und kräftig, aber irgendwie in sich hängend. Die hat der Nick auch gezeichnet, aber deutlicher hat man sie ihm selber angesehen. Der Mensch kann die Wahrheit verkörpern, aber er kann sie nicht wissen, hat der Yeats gesagt***.

Die Helga jedenfalls, die hat das gar nicht mehr gepackt, wie sie die Skizzen vom Nick gesehen hat. Sie hatte ihn ja eigentlich schon vergessen, dort oben zwischen den Ästen und plötzlich fällt da die Kunst vom Himmel und gleich drauf der Nick selber. Er nimmt Helga und seine Skizzen und sie gehen zum Stan in die Werkstatt. Der Stan ist ja eher der pragmatische Typ: Ich sag's, tu's und also bin ich's, so in etwa. Also frage nicht was da zusammen mit Nicks Visionen und Helga's Coolness aufeinander gestellt wurde.

Und da muss man sagen, haben die Forscher auch wieder recht, weil die haben das bei den Tempelaffen beobachtet, nämlich dass die Langeweile**** kreativ macht.

** Alberto Giacometti, war ein Bildhauer aus der Schweiz. Der hatte einmal eine Ausstellung, ich glaube in Paris. Die Ausstellungsmacher haben ihn dann einmal angerufen und gefragt, wie sie den den Transport der Figuren organisieren sollten und Alberto hat gemeint, das sein kein Problem, er mache das schon. Dann kam er zur Ausstellung mit lauter Zündholzschachteln, aus denen er seine Skulpturen herausnahm und auf die Sockel stellte. So cool könnt Helga auch sein.

*** William Butler Yeats, war ein irischer Dichter, sein Freund hieß Oscar Wilde so zwischen 1865 und 1939, er hat auch gesagt: „Ich glaube an die Vision des Wahren in den Tiefen des Geistes, wenn die Augen geschlossen sind.“, auch nicht schlecht, oder Arno?

**** Die Tempelaffen sind heilig in Indien, die bekommen alles was sie brauchen, essen usw. d.h. die haben eigentlich den ganzen Tag nichts zu tun, außer sich zu langweilen. Und weil das eben so langweilig ist, erfinden sie Spiele, herausfordernde Kunststücke und diverse Unterhaltungen. Der Goethe hat gesagt, wenn die Affen sich eines Tages völlig der Langeweile hingeben, könnten sie Menschen werden. Und das beruhigt mich irgendwie, weil ich mag die Affen eh schon jetzt ganz gern.









Programmübersicht

deutsch die detaillierten Programmbeschreibungen finden Sie auf bildung.at

montag

kleine Arch.werkstatt I/I 4-6 Jahre, 14.00-15.30 **kleine Arch.werkstatt I/II**
4.10.2021 – 20.12.2021 21.2.2022 – 9.5.2022
mit Julia Pohl & Vinzenz Lachermayer

2,3d Atelierwerkstatt 11-19 Jahre, 16.00-18.00
4.10.2021-27.6.2022
mit Gerhard Diem, Julia Pohl und Sabina Pisanska

dienstag

kleine Basiswerkstatt 7-8 Jahre, 14.00-16.00
5.10.2021 – 28.6.2022
mit Karin Leitner & Gergö Bánkúti

Metabasis Werkstatt 6-19 Jahre, 16.15-18.15
5.10.2021-28.6.2022
mit Mokka Abendstein & Gerhard Diem

Mappenbegleitung ab 13 Jahren, 18.15-20.15
5.10.2021-8.2.2022
mit Moni Abendstein & Patrick Bonato

mittwoch

Klein Yves Werkstatt ab 8 Monaten, 10.00-11.00
4.05.2022 – 15.6.2022
mit Pia Sandner und Freunden

kleine Kunstwerkstatt I/I 4-6 Jahre, 14.00-15.30 **kleine Kunstwerkstatt I/II**
6.10.2021 – 22.12.2021 23.2.2022 – 4.5.2022
mit Julia Pohl & Roby Tribus

Architekturwerkstatt 9-14 Jahre, 16.00-18.00
6.10.2021 – 29.6.2022
mit Volker Flamm, Volker Miklautz, Cam Nhi Quach, Ricarda Kössl

Fokus- und Lichtwerkstatt ab 11 Jahren, 18.15-20.15

6.10.2021 – 29.6.2022

mit Michelle Schmollgruber & Gergö Bánkúti

donnerstag

kleine Kunstwerkstatt II/I 4-6 Jahre, 14.00-15.30

7.10.2021 – 16.12.2021

mit Julia Pohl & Roby Tribus

kleine Kunstwerkstatt II/II

24.2.2022 – 5.5.2022

Basiswerkstatt 9-10 Jahre, 16.00-18.00

7.10.2021-30.6.2022

mit Gergö Bánkúti, Gabriela Nepo-Stieldorf, Anna Kranebitter,
Judith Prossliner, Robert Tribus

Druckwerkstatt ab 11 Jahren, 18.15-20.15

7.10.2021 – 10.2.2022

mit Rachel Katstaller & Alexander Kaiser

Projektwerkstatt MAGAZIN #6 ab 13 Jahren, 18.15-20.15

24.2.2022 – 30.6.2022

mit Anna Kranebitter & Masaharu Imamiya

freitag

kleine Arch.werkstatt II/I 4-6 Jahre, 14.00-15.30

8.10.2021 – 17.12.2021

mit Kathi Schmiderer & Jonas Längenfelder

kleine Arch.werkstatt II/II

25.2.2022 – 6.5.2022

Freitagswerkstatt 7-14 Jahre, 16.00-18.00

8.10.2021 – 1.7.2022

mit Michelle Schmollgruber & Gergö Bánkúti

samstag

Freestylewerkstatt ab 8 Jahren, oder jünger mit Begleitung, 10.00-13.00

9.10.2021-11.6.2022, immer am zweiten Samstag im Monat

mit Michelle Schmollgruber & Gergö Bánkúti & Evan Reinhold

Digital/Analogwerkstatt ab 11 Jahren, 10.00-14.00

16.10.2021-18.6.2022, immer am dritten Samstag im Monat

mit Simon Linder & Elisa Pozzo

In den bilding Werkstätten arbeiten wir mit:

Druckerfarbe Gaffa Ölfarben Wachs Eier Bilderrahmen Spachtel Pinsel Maulschlüssel Buntpapier Zangen
Schmirgelpapier Wolle Gummiband Overheadprojektor Glasscheibe Wimpel Fineliner Kartoffeln
Lehm Dosen Pigmente Krepppapier Bambus Elektrorohre Kleber Sonnenbrille Mustermappen Büroklammern
Lochblech Kunstgras Kabelbinder Engobe Horn Backpapier Imbusschlüssel Fön Schraubstock Teller
Leistifte Muffinformen Spiegel Schrauben Bücher Zwinge Räder Schwamm Schuhschachteln Siebdruck-
farbe Montagekleber Bierdeckel Golden Wasserkocher Froschkönig Lego Linolplatten Speichen Filz Kle-
beband Steine Hausnummern Isolierband Zeichenblock Blitzlicht Pokal Schüsseln Bremsen Rasierschaum
oundsystem Holzplatten Cuttermesser Kunstblumen Zahnstocher Walnusschalen Metalldeckel Fahrrad-
schlauch Faden Computer Wäscheklammern Müllsäcke Handschuhe Heißkleber Sticker Reifen Markisen-
stoff Holzspieße Fliesenmuster Postkarten Meißel Magazine Verpackungsmaterial Serviettenringe Kaf-
feekapseln Speicherkarte Kleister Kreissäge Glump Flex Gips Rollen Wasserwaage Muscheln Fotopapier
untstifte Bügeleisen Stecknadeln Blumen Geweihe Brennofen Strohhalme Klammern Marmor Zirkel Papi-
er Nylonstrümpfe Schlamm Saugnäpfchen Sieb Dübel Elektroschrott Holzlasur Farbwanne Salatschleuder
er Haken Servietten Plastikreste Mehlsäcke Murmeln Sägen Nadel Federn Papierschnipsel Palmkätzchen
Vachskreide Walzen Pappteller Stapelschneider Beamer Backblech Grillrost Kabel Laub Luftschnangen
ierkarton Zwiebelsäcke Ölkreide Alufolie Balsamterpentinöl Fleece Kohlestifte Schlauch Schraubenzie-
er Leim Plastillin Radiergummi Vorhänge Mehl Blätter Edding Leder Godzilla Ton Strickmaschine Spitzer
tyrocutter Milchkarton Zweige Malerkrepp Pinselreiniger Nitro Memorykarten Paletten Stoffe Schaum-
stoff Packpapier Schnee Acrylfarbe Feilen Pinsel Kegel Massband Pappmachee Watte Gummiringeln
lasur Lichterkette Spraydosen Salz Karton Wasserfarben Spiegelfolie Kronkorken Sand Geschenkpapier
stuhlbein Gabeln Entwickler Saftkarton Zeitung Wolle Hasendraht Papier Geodreieck Stichsäge Kam-
ra Krimskrams Goldstaub Fixierer Verpackungswürstel Joghurtbecher Nägel Tschurtschen Schraub-
chlüssel Stoffmuster Schnur Tacker Postlts Mundspachtel Frottee Teslichter Kordeln Korken Plastikdeckel
oltofil Haarspray Bohrer Lineal Druckerpresse Scheren Schneespray Gouache Kreide Klorollen Glaspul-
er Schaufel Handbohrer Tixo Holzlasur Draht Gipsbandagen Schaschlikspieße Pailletten Papagei Fliesen
einöl Äste Heilerde Stabmixer Meterstab Styropor Schlicker Borten Knopfmaschine Spritzen Holzlatten
isograph Leopardenfell Modellierwerkzeug Plotterpapier Fächer Nähmaschine Dunkelkammer Tusche
augnäpfe Dachbalken Bodenleisten Stoffreste Muttern Vergrößerer Hanfbeton Regenschirme Gür-
elschnalle Batterien Mosaiksteine Leinwand Strukturpaste Heißklebepistole Zahnpasta Knöpfe Bretter
alken Zange Spiegelfliesen Teppichmuster Tapeten Schusternägel Türschilder Tischtennisbällen Radlager
spritzdüsen Schlauchstücken Angeln Netzstrümpfen Nagellack Schwanenhäse Lampenfasungen Kaffeef-
ter Dichtungsringe Wasserleitungen Muffen Quarzsand Hartöl Gerhard's Primal pinkes Kreppband Sch-
eestaub Sprühflaschen Rollerteile Fensterkitt Beißzange Lötstift Vergrößerungsglas Blumenerde Zucker-
ratte Bunsenbrenner Fischbein Stopfnadel Glasrohlinge Wasserkocher Bienenwachs Kunstharz Messing
ingerhut Fernglas Grasblatten Metallkleber Schweißgerät Strickleiter Eierschneider Nudelsieb Wetzstein
melda's Knopfloch Winkelmesser Bewehrungseisen Knochen DNA

An dieser Stelle sei allen gedankt, die uns mit Restmaterialien aus ihrem Werkstatt- oder Privatfundus laufend versorgen und Dank dem Gott des Krimskramenes.













Help









MOBiLDiNG

die mobile Kunstwerkstatt für und mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Wir fahren durch die Stadt und durch das Land hin zu den Flüchtlingsunterkünften und laden zum kreativen Schaffen ein. mobilding reagiert auf die prekäre Situation geflüchteter Mitmenschen. Die eingeschränkte Mobilität vor allem der Flüchtlingsjugend veranlasst uns, zu den Kindern hin zu kommen und gemeinsam vor Ort in den Flüchtlingsheimen zu arbeiten.

Wir können damit den Alltag von Kindern asylwerbender Familien positiv unterstützen und Raum für ein konstruktives, achtsames Miteinander schaffen.



Lösen Sie ein Ticket
und ermöglichen Sie
damit einen kreativen
Einsatz von mobilding!
mehr auf
www.bilding.at

mobilding wird unterstützt von

sto



Für Schulen, Kindergärten, Schülerhorte und Jugendzentren haben wir im Rahmen unserer Projektwerkstätten ein spezielles Programm entwickelt. In Workshop-Atmosphäre werden konkrete Projekte im Team mit SchülerInnen, KünstlerInnen und ArchitektInnen von der Idee über die einzelnen Entwicklungsschritte hin bis zur praktischen Umsetzung realisiert.

Zeitlich und finanziell können die Workshopprojekte individuell abgestimmt werden.

PROJEKT WERKSTÄTTEN

MOBILITÄTWERKSTATT

Bewegung ist das eine – Mobilität das andere. Als ergänzendes Programm innerhalb unserer Werkstätten oder im Rahmen von Kooperationsprojekten mit Schulen werden wir nach verschiedenen Möglichkeiten forschen, Vorschläge ausarbeiten und diese in die allgemeine Diskussion zur Mobilität in der Stadt einbringen.

in Kooperation mit 

STADTWERKSTATT

Unter dem Motto „Die Stadt gehört uns allen – Kinder und Jugendliche verändern die Stadt“ erarbeiten wir zu realen Planungsprojekten eigene, innovative Ideen, diskutieren und entwickeln diese gemeinsam mit den beteiligten Projektpartnern weiter und können so als Kooperationspartner in kommunalen und städtischen Planungsprozessen die Bedürfnisse der jungen StadtbewohnerInnen einbringen.

mit Schulen | Kindergärten
Jugendzentren



in Kooperation mit der Stadtplanung
Innsbruck und Dorferneuerung Tirol u.a.

WORKSHOPS & VERANSTALTUNGEN

Unser kontinuierliches Programm wird von zahlreichen Kunst- und Architekturworkshops über das Jahr verteilt ergänzt und erweitert. In verschiedenen Workshops wie wildes nähen, trick- und animationsfilm, die kuriose weihnachtswerkstatt, siebdruck, keramik, uvm. werden wir in ein- und mehrtägigen Programmen verschiedene KünstlerInnen und deren spezielle Herangehensweisen kennenlernen.

Speziell unser umfangreiches Sommerferienprogramm bietet einen grenzenlosen Einblick in bildung 100%. Wer sich dieses Abenteuer geben will, der sollte sich besser immer schon im April dazu anmelden.

immer aktuell auf
www.bildung.at



BILDUNG KOOPERATIONEN

bildung kommt in Schulen und Kindergärten und veranstaltet gemeinsam mit anderen Kultureinrichtungen und -initiativen Kooperationsprojekte.

In Zusammenarbeit mit Schulen aller Altersstufen und Kindergärten konnten schon zahlreiche Kurz- und Langzeitprojekte entwickelt und durchgeführt werden. In allen Kunstsparten zählt vor allem das direkte Arbeiten der KünstlerInnen mit den SchülerInnen zu den erfolgreichen Vermittlungsmethoden.

Unübliche Aufgabenstellungen, Materialvielfalt, künstlerisches Know-how und Engagement ermöglichen den SchülerInnen wie auch den PädagogInnen großteils neue Erfahrungen und vertiefende Einblicke in die Kunst und Kultur ihrer Umwelt.

Kunst- und Architekturprojekte außerhalb unseres bildung-Programms ermöglichen uns auch die Zusammenarbeit mit Kultureinrichtungen in der Region. Ein breiter Kulturaustausch ist uns wichtig, lässt uns einen spannenden Bogen von Stadt zu Land und von Kultur zu Kultur spannen und führt dazu, dass wir unseren Pool an KünstlerInnen stetig ergänzen und erweitern können.

Nachhaltige Kooperationspartner von bildung sind | **aut. architektur und tirol** | die **Junge Uni Innsbruck** | **bink Initiative Baukulturvermittlung für junge Menschen** | **Wei sraum. Forum für visuelle Gestaltung** | **Freies Radio Innsbruck Freirad** | **Akademie der bildenden Künste Wien** | **IVB Innsbrucker Verkehrsbetriebe** | **Klangspuren Schwaz** | **Tiroler Landesmuseen Ferdinandeum** | **Spielfeld Kultur Osttirol** | **KIK Kufstein** | **20er Straßenzeitung**

Wenn Sie interessiert sind,
wenden Sie sich bitte an:

bildung
Kunst- und Architekturschule
+43 (0)699 / 12 84 79 39
info@bildung.at
www.bildung.at

BILDING SHIP

für JungkünstlerInnen

„bildingship“ ist ein Arbeitsstipendium für JungkünstlerInnen, die für ein halbes oder ganzes Jahr einen Atelierplatz im bilding mit ihrer Kunst bespielen, sowie im Ausmaß einer geringfügigen Anstellung im Werkstättenbetrieb mitarbeiten können. Ziel ist es die Idee, das Konzept und die Arbeitsweise von bilding den KünstlerInnen näher zu bringen und gleichermaßen künstlerische Entstehungsprozesse vor Ort direkt an die Kinder und Jugendlichen vermitteln zu können. win win win. Details zur Ausschreibung findet Ihr auf bildung.at

*letter, 13th june 2021
I didn't really know what to expect before I came here. It wasn't just an artist residency program I was part of, it really drove me back to the roots of creation by working with kids. Maybe bilding is not as big as a school but it has a much greater importance in teaching young people and children art, and it looks way better as well. Apart from the amazing architecture, it is fully equipped with painting materials, woodworking and graphic tools and various artistic appliances - which provides a wide range of possibilities of expression and an inspiring atmosphere. It's a place where you can engage in various art workshops with kids and youngsters by making art TOGETHER. Being part of it is a special opportunity in which one can gain instinctive methods by co-working with little fellows in order to create. Personally, working with children helped me a lot to find different ways of creation and offered me a fresh gaze to look at my own work - which is essential in every artist's life. An artist should be open minded, creative, and most importantly brave enough to try out new things. I think this fits very much to the philosophy of bilding and that's not a coincidence, because nothing is impossible - except swimming in lava.
GERGÖ BANKUTI, bildingship artist 2020/21*

Gergö war und ist ein wirklicher Gewinn für uns alle im bilding. Wie froh sind wir, dass er auch weiterhin bei uns mitarbeiten, fix im Programm und vor allem mit im Team dabei sein wird. Erfolgreicher kann dieses Format bildingship nicht sein.

Aus mehr als 80 Bewerbungen auf unsere zweite Ausschreibung konnte eine Jury zwei weitere Künstler für das kommende Programmjahr auswählen.

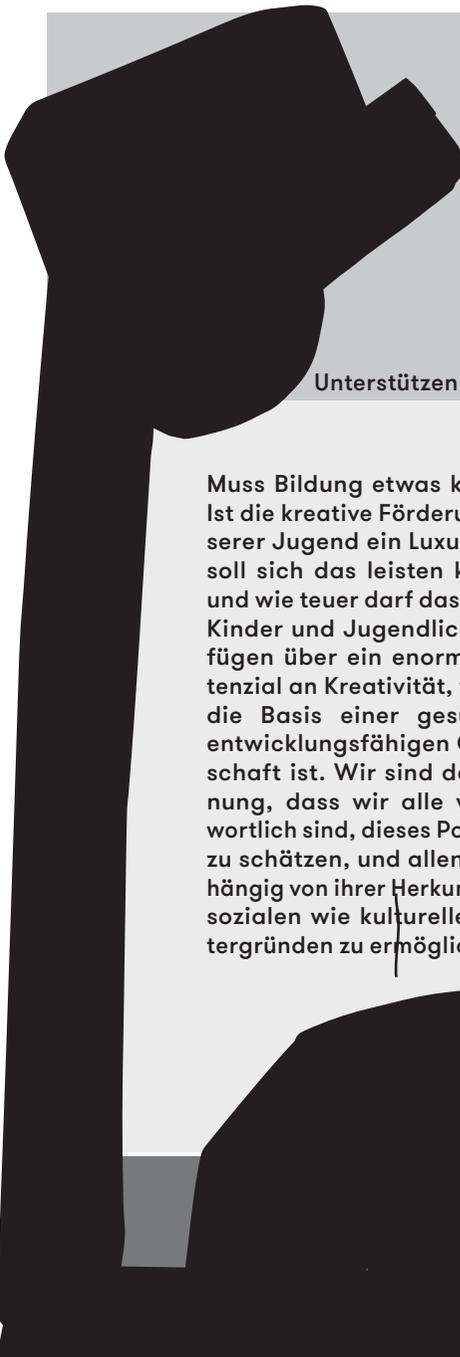
bildingship Artist
Jul '21-Feb '22
Ivan Reinhold
England

bildingship Artist
Feb '22 - Jun '22
Masaharu Imamiya
Japan

Die nächste Ausschreibung wird vom Dez '22 bis März '23 laufen.



aus der Serie 'People do strange things', Tusche auf Papier, Gergő Bánkúti, 2021



BILDING BRAUCHT

Unterstützen Sie bilding mit Ihrer Mitgliedschaft und alles

Muss Bildung etwas kosten? Ist die kreative Förderung unserer Jugend ein Luxus? Wer soll sich das leisten können und wie teuer darf das sein? Kinder und Jugendliche verfügen über ein enormes Potenzial an Kreativität, welche die Basis einer gesunden, entwicklungsfähigen Gesellschaft ist. Wir sind der Meinung, dass wir alle verantwortlich sind, dieses Potenzial zu schätzen, und allen unabhängig von ihrer Herkunft, von sozialen wie kulturellen Hintergründen zu ermöglichen. /

Mit Ihrer Hilfe können wir die kontinuierlichen und entwicklungsbegleitenden bilding-Programme allen Kindern und Jugendlichen kostenlos zur Verfügung stellen und im Sinne einer vielfältigen, sich stetig verändernden Gesellschaft konstruktiv wirken.



DICH



Mitgliedschaft:

JAHRESBEITRÄGE

Einzelperson 100,-€

Förderer 500,-€

Mäzen 1000,-€

einfache Spende (ohne Mitgliedschaft)

Werden Sie Mitglied und senden Sie uns eine E-Mail an info@bildung.at oder überweisen Sie uns den entsprechenden Betrag auf unser Konto und Sie werden automatisch als Mitglied registriert und mit großem Dank willkommen geheißen.

Bankverbindung:

Vereinskonto: Kunst und Architektur Werkstatt für
Kinder u. Jugendliche

AT52 5700 0300 5312 9037

HYPTAT22

Zahlscheine liegen auch im bilding auf.



das neue
MAGAZIN #5
ist ab sofort erhältlich

WICHTIG für **SAMMLER:**
Nachdrucken geht nicht, also
wenn dann jetzt!

**bildung
DRUCK
frisch**

HANDY WEG VOM KINDER WAGEN

Vor ca. einem Jahr starteten wir eine Campagne für ein Handy-freies Aufwachen für Kleinkinder bzw. für das Recht auf chancengleiche Entwicklungsmöglichkeiten. Weitreichende Störungen von kognitiven und sozialen Kompetenzen sind das eine, Vereinsamung das andere und was die Förderung der Kreativität betrifft, da kann's bildung dann auch nichts mehr tun. Den Kindern und uns allen zu Liebe: Smartphone, Tablet etc. sind Fantasietöter - also nicht kindgerecht!



WAs iST und BILDiNG ?

In den bilding- Werkstätten werden gemeinsam mit KünstlerInnen und ArchitektInnen in Malerei, Bildhauerei, Architektur, Grafik-Design, Film und Neue Medien Gestaltungserfahrungen gesammelt, künstlerische Prozesse ausgelöst und experimentell weiterentwickelt.

ilding bietet ein kontinuierliches, für alle Kinder kostenfreies Werkstättenprogramm, welches das kreative Potential, die Gestaltungskraft, den Gestaltungswillen und das ästhetische Empfinden der Jugend unterstützt und fördert. Lustvolle, experimentelle und unkonventionelle Handlungsräume werden initiiert und gemeinsam frei und auf gleicher Augenhöhe gestaltet.

ilding dankt allen

UnterstützerInnen, SponsoringpartnerInnen und jenen..... die es werden wollen

WAS WiRD

experimentell starte bilding einen neuen kreativen Freiraum als temporäre Einrichtung im Rapoldipark. Das Experiment wird immer bleiben d.h. DAUERHAFT werden wir unsere Arbeit an diesem wunderbaren Ort in dieser fantastischen Architektur fortsetzen können.

Wir DANKEN ALLEN, die sich darum bemüht haben.



... und Förderern und Subventionsgebern



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH



zt: Kammer der ZiviltechnikerInnen | Arch+ing Tirol und Vorarlberg

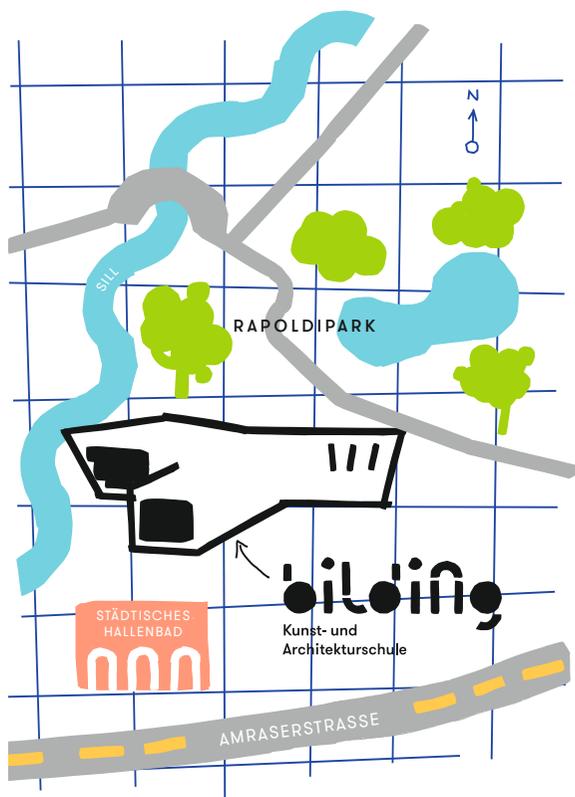


INNSBRUCK



ANMELDUNG

www.bildung.at
info@bildung.at
+43 699 128 479 39



Änderungen im Programm vorbehalten.

bildung Kunst- und Architekturschule, Amraserstraße 5a, 6020 Innsbruck
(nördl. vom Städtischen Hallenbad Amras)



